

■ DESIGN HANDWERK GESTALTUNG

# inform

NR. 51 / JULI BIS OKTOBER 2018

D R A U S S E N





**Werkraum Bregenzerwald**  
 Im Jahr 1999 schlossen sich mehrere Handwerks- und Gewerbebetriebe der Region unter dem Namen Werkraum Bregenzerwald zusammen. Diese als Verein organisierte Plattform zählt mittlerweile rund 90 Mitglieder, von Tischlern, Polsterern und Zimmerleuten über Maler, Elektriker, Installateure, Ofenbauer, Schmuck- und Schuhmacher bis zu Grafikern und sogar Metzgern. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, sich in allen Belangen gegenseitig zu unterstützen und die Vorrangstellung des regionalen Handwerks sowie sein öffentliches Ansehen zu pflegen und zu sichern. Als richtungweisendes Modell für neues Handwerk findet der Verein heute international Anerkennung.

# Alphabet des Lebens

**Welche Gestaltungsprinzipien finden sich in der Natur und wie können wir von der Natur lernen, ressourceneffizient und nachhaltig zu gestalten, zu produzieren und zu wirtschaften? Dies sind zentrale Fragestellungen, mit denen sich die aktuelle Ausstellung im Werkraumhaus in Andelsbuch befasst. Sie ist als Lernwerkstatt angelegt und stellt innovative und naturinspirierte Anwendungen aus Handwerk und Design vor.**

Mitten im von Peter Zumthor entworfenen Gebäude ist ein hängender Baum das zentrale Objekt. Die aufgrund der Schneelast des letzten Winters umgeknickte und abgestorbene Grauerle ist Dreh- und Angelpunkt der Ausstellung und symbolisiert den Kreislauf des Lebens. Strategien und Muster, die sich über 3,8 Milliarden Jahre Evolution bewährt haben, werden beispielhaft am Ökosystem dieses Baumes untersucht. Rundherum ordnet sich das „Alphabet des Lebens“ mit den 26 zentralen Grundprinzipien der Natur an, welche die junge Grafikdesignerin Monika Ernst in Acryl auf Holzplatten gemalt hat. Der Typograf Johannes Lang kreierte, basierend auf dem Gen-Code der Blattlaus, eine eigene Schrift dafür. Jeder Buchstabe steht dabei für ein Naturbeispiel, das ein Prinzip der Biomimicry repräsentiert. Dieser innovative Design-Ansatz nimmt die Natur zum Vorbild und verbindet Gestaltung mit Naturwissenschaft, Technologie und anderen Fachgebieten. Gezeigt werden Biomimicry-Projekte aus den USA und Europa, darunter aus Produktionsabfällen entwickelte Fliesen des Kohler WasteLab aus Wisconsin oder das Ornilux Vogelschutzglas von Arnold Glas in Deutschland.

Das multidisziplinäre Forschungs-, Bildungs- und Ausstellungsprojekt, das Wissenschaft mit Handwerk und Kunst verbindet, startete mit einem Workshop im Sommer 2017. Federführend sind die Projekt- und Kommunikationsdesignerin Elisabeth Kopf (Universität für angewandte Kunst Wien) und die Biomimicry-Expertin Regina Rowland. Sie haben im Vorfeld gemeinsam mit Claus Schnetzer und Gregor Pils, die für die Ausstellungsarchitektur verantwortlich zeichnen, Interviews mit zahlreichen ExpertInnen aus dem Bereich der Naturwissenschaften geführt, vor allem aber die lokalen Handwerksbetriebe besucht und in den Prozess miteinbezogen. Die Vernetzung mit Partnern wie der inatura Dornbirn, dem designforum Vorarlberg, dem Energieinstitut Vorarlberg, dem Naturpark Nagelfluhkette und der Klimawandel-Initiative would2050 lieferte weitere wichtige Impulse.

Bäume bieten Lebensraum und Nahrung für eine immense Artenvielfalt. Ein Beispiel ist die holznistende Wildbiene, die sich in bestehende Fraßgänge im Totholz einnistet. Ihre zarten Flügel erlauben nur eine begrenzte Anzahl von Flugstunden, daher muss sie sehr sparsam mit ihren Ressourcen umgehen und setzt bei Material- und Nahrungsbeschaffung auf kurze Wege. Sie lieferte die Inspiration für einen eigens eingerichteten Schlafbereich in Form eines geschickt geschichteten Bretterstapels. Das Bett im Inneren ist dem gesunden Schlaf gewidmet, während ein zweites Bett außen zu Sinnlichkeit und zum Träumen einlädt. Das Holz stammt aus einem Windwurf und wird nach Ausstellungsende als Wandverkleidung verwendet. Das Werkraumhaus ist damit lediglich der Ort der Zwischentrocknung, ganz im Sinne des Biomimicry-Prinzips der Material- und Ressourceneffizienz. Gleich daneben werden in der „Natur-Bau-Küche“ biologisch unbedenkliche Materialien für das Bauen und Wohnen wie Naturzerment oder Pflanzenkleber vorgestellt.

Den Abschluss des Rundgangs bildet ein „hängender Garten“. Hier werden unter anderem Re- und Upcycling-Ideen vorgestellt, die das Prinzip aufgreifen, dass in natürlichen Ökosystemen Rohstoffe immer in unendlichen Kreisläufen zirkulieren oder nachwachsen. Beispiele sind die kompostierbare Mode F-ABRIC von FREITAG oder die Ecover Ozeanflasche von Edificio Logoplaste aus Portugal, die das wichtige Thema der Reinigung der Meere von Plastikmüll aufgreift.

Ebenfalls bis Herbst zu sehen ist eine von 60 Jugendlichen im Rahmen der Bautage der Werkraumschule gemeinsam mit dem Schweizer Gestalter Serge Lunin gebaute Fassadenkonstruktion aus Holz – ein „Nistplatz“ für den Nachwuchs, der sich an den Bauprinzipien der Natur orientiert.

Mehr zum vielseitigen Rahmenprogramm mit Workshops, Vorträgen, Führungen und Naturerkundungen für Fachleute, Laien und die ganze Familie unter: [www.werkraum.at](http://www.werkraum.at)





Fotos: © Roswitha Schneider

**Vorschau:**

**Handwerk+Form 2018 / Ausstellungsrundgang**

13. / 14. Oktober und 18. / 19. / 20. / 21. Oktober 2018, täglich 10-18 h

Der renommierte Gestaltungswettbewerb wird in diesem Jahr bereits zum achten Mal ausgetragen. Sämtliche Einreichungen werden im Oktober in einer groß angelegten Ausstellung in Andelsbuch gezeigt. Die außergewöhnliche Präsentation in ehemaligen Werkstätten und vorbildlich sanierten Häusern führt, ausgehend vom Werkraumhaus, in einem attraktiven Rundgang durch das ganze Dorf.

**Werkraum Bregenzerwald / Werkraumhaus / Hof 800 / A-6866 Andelsbuch / Di-Sa 10-18 h / [www.handwerkundform.com](http://www.handwerkundform.com)**